

(Nr. 565.) Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition beziehentlich Beschwerde des Gemeindevorstands Biesch in Strohschütz, Jagdverpachtung betr.

(Nr. 566.) Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Weinbergbesizers Rade in Naundorf und Genossen um Vermittelung der Aufhebung des Reichsgesetzes über die Vertilgung der Reb- laus für Sachsen.

Präsident: Die Anträge 564 bis 566 kommen zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 567.) Königl. Dekret vom 26. Februar 1900, einen zweiten Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1900/01 betr.

Präsident: Zur allgemeinen Vorberathung auf eine Tagesordnung.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 45 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/01, Umbau des Bahnhofes Sebnitz betreffend.“ (Drucksache Nr. 144.)

(Vergl. M. II. R. S. 33 ff.)

Berichterstatter Herr Abg. Rockel.

Ich eröffne die Debatte. — Das Wort wird nicht begehrt; ich schließe die Debatte. Und nun bitte ich die Herren —

(Abg. Grumbt meldet sich zum Worte.)

Ja, meine Herren, das kommt davon, wenn so lebhaftes Privatunterhaltung gepflogen wird; niemand hat mir gesagt, daß der Herr Abg. Grumbt sich zum Worte gemeldet hat. Ich muß dringend bitten, sich bei Beginn der Sitzung möglichst schnell auf die Plätze zu verfügen, dann kann derartiges nicht vorkommen.

Die Kammer ist damit einverstanden, daß ich den Schluß der Debatte wieder aufhebe? — Einstimmig.

Nunmehr gebe ich Herrn Abg. Grumbt das Wort.

Abg. Grumbt: Meine Herren! Wenn man die Bahnhofsanlagen in Sebnitz sich näher ansieht, dann muß man zugeben, daß dieselben dem Bedürfnisse durchaus nicht mehr entsprechen, und ich habe wohl verstanden, daß die Bewohner von Sebnitz sich unangenehm berührt gefühlt haben, daß nur ein Anbau bisher geplant ist. Ich begrüße es mit großer Freude, daß nach Punkt 2 im Sinne der abgegebenen Erklärung die Königl. Staatsregierung gewillt ist, Aenderungen doch noch eintreten zu lassen. Meine Herren! Alle derartigen Grenzstädte

sind jedenfalls in einer sehr schlimmen Lage bezüglich der Entwicklung ihrer Industrie deswegen, weil die eine Seite ihnen zugemacht ist durch die Zollgrenze, und es ist jedenfalls hier in diesem Falle sehr zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, den neuen Bahnhof, den Zollbahnhof auf die sächsische Seite zu bringen. Nach meiner Auffassung hat entschieden die dortige böhmische Gegend mehr Grund gehabt, die Bahn nach Sachsen zu bekommen, als wie Sachsen selbst, und es wäre jedenfalls sehr wünschenswerth gewesen, wenn der Anschlußbahnhof und die Zollabfertigungsstelle auf sächsischem Grunde gebaut und beschafft worden wäre, denn dadurch entwickelt sich mehr Verkehr, welcher der Stadt Sebnitz aber genommen wird, wenn der Bahnhof nach Böhmischesiedel gelegt wird. Ich kenne die Gründe nicht, welche maßgebend gewesen sind für die hohe Staatsregierung, die Verlegung des Grenzbahnhofs außerhalb Sachsens zuzugestehen; sollte noch irgend die Möglichkeit gegeben sein, daß man den Hauptbahnhof auf sächsischen Grund legt, so würden jedenfalls die Sebnitzer der hohen Staatsregierung sehr dankbar sein.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Dr. Spieß.

Abg. Dr. Spieß: Meine geehrten Herren! Ich bin der Deputation sehr dankbar, daß sie die Petition der Sebnitzer wenigstens soweit berücksichtigt hat, als sie dieselbe auf Grund und im Sinne der Erklärung der Königl. Staatsregierung dieser zur Kenntnißnahme überwiesen hat. Ich würde ja noch dankbarer gewesen sein, wenn es möglich gewesen wäre, die Petition zur Erwägung zu überweisen; ich muß aber zugeben, daß nach Lage der Sache die Deputation zu einem anderen Botum nicht kommen konnte. Ich möchte jedoch an die Königl. Staatsregierung die dringende Bitte richten, die Verhältnisse in Sebnitz im Auge zu behalten und, sobald hier die Nothwendigkeit vorzuliegen scheint, zu dem von den Petenten erbetenen Bahnhofneubaue zu verschreiten. Ich muß darauf hinweisen, daß, wie ich gestern erst aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, die böhmische Nordbahngesellschaft im Begriffe ist, auf österreichischem Grund und Boden hart an der sächsischen Grenze, ungefähr 10 Minuten von Sebnitz entfernt, ein großes Bahnhofsgebäude in Länge von 55½ m und zwei Stockwerke hoch zu erbauen mit einem Aufwande von ca. 200,000 Gulden. Es ist zu befürchten, meine Herren, daß hierdurch der Hauptbahnhof auf der Linie Nixdorf-Sebnitz nach Böhmen gezogen und daß jedenfalls von Seiten der böhmischen Interessenten beabsichtigt wird, dies zu thun. Es würde sehr bedauerlich sein, wenn deshalb, weil die sächsische Regierung in Reserve sich hält, der